



Nr. 206 – Juli/August 2022

## **Good News: Ukrainisch-orthodoxe Gemeinde**

In der (vom Moskauer Patriarchat unabhängigen) ukrainisch-orthodoxen Kirche in Schöneberg finden Geflüchtete inneren Halt und ein offenes Ohr. Sie sind in der evangelischen Nathanael-Kirche zu Gast und finden hier die spirituelle Heimat, die sie nach der Flucht suchen. Jetzt, wo eine Viertelmillion Kriegsgeflüchtete in Berlin sind, erlebt die ukrainische Gemeinde einen enormen Zulauf. Die "Kirche des Heiligen Apostel Paulus" hat sich in kürzester Zeit zu einem Zentrum der spirituellen und auch der humanitären Hilfe für die Flüchtlinge entwickelt

**Gebet: Dank für diese geistliche Heimat für die ukrainischen Flüchtlinge und Bitte um ein baldiges Ende des Krieges in ihrer Heimat**

## **Der neue Senat: Stephan Schwarz (parteilos), Senator für Wirtschaft, Energie und Betriebe**

**Wir beenden mit dieser Nummer die Serie, in der wir alle Mitglieder des neuen Senats vorstellen und für sie beten.**

Stephan Schwarz ist am 1965 in West-Berlin geboren. Er stammt aus einer traditionsreichen Unternehmerfamilie und kommt somit aus der Praxis. Von 1984-1986 studierte er an der FU Berlin, von 1987-1989 an der Sorbonne in Paris, Magisterabschluss 1989 in Philosophie und Geschichte. Erste Berufserfahrungen sammelte er in einem Pariser Verlag. Seit 1990 führt er nach einem tödlichen Flugzeugabsturz seines Vaters zusammen mit seinem jüngeren Bruder die GRG Services Berlin (Gebäudereinigung). Von 2003-2019 war er Präsident der Berliner Handwerkskammer. 2021 erhielt er den Verdienstorden des Landes Berlin. Seit 21.12.21 ist er Senator für Wirtschaft, Energie und Betriebe. Er hat 350 Mitarbeitende unter sich. Zu seinen Aufgaben gehört die Beratung von Unternehmen, Wirtschaftsförderung, Ansiedlung von neuen Unternehmen, Aufsicht über die Energieunternehmen, Förderung erneuerbarer Energien, Steuerung der Berliner Landesbetriebe wie Stadtreinigung, Verkehrsbetriebe, Wasserbetriebe und Stadtwerke. Herausforderungen sind nach der Pandemie der Neustart von Tourismus und Gastronomiebetrieben, Digitalisierung der Verwaltung und Ausbau der Glasfaser-Infrastruktur. Er ist seit 04.01.22 stellvertretendes Mitglied des Bundesrates. Im März dieses Jahres bedankte er sich im RBB bei den Berlinern für die große Hilfsbereitschaft für die geflüchteten Ukrainer.

## **Gebet:**

- **Unterstützung der Unternehmen, die durch die Corona-Pandemie Einbußen erlitten haben**
- **Gewinnung von neuen Firmen für den Standort Berlin, um Arbeitsplätze zu schaffen**
- **Förderung der Digitalisierung, um die Wettbewerbsfähigkeit auszubauen**

## **Der neue Senat: Lena Kreck (Die Linke), Senatorin für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung**

Lena Kreck ist 1981 geboren und kommt aus Wittenberg. Sie studierte Rechtswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin und promovierte 2015 mit Hilfe eines Stipendiums der „Rosa-Luxemburg-Stiftung“ am Zentrum für Europäische Rechtspolitik der Uni Bremen. Nach dem Referendariat war sie u.a. als Juristin bei der Schwulenbergberatung Berlin tätig und kümmerte sich dort um die Belange Geflüchteter. Seit 2007 ist sie Mitglied der Linken, zuvor war sie seit 2005 PDS-Mitglied. Sie steht der parteiinternen Strömung „Emanzipatorische Linke“ nahe. Seit Oktober 2019 hatte sie eine Professur für Recht und Gesellschaft an der Evangelischen Hochschule Berlin inne. Es kam zu einem Eklat, als sie als Richterin am Berliner Verfassungsgerichtshof zwar nominiert wurde, aber an der notwendigen 2/3-Mehrheit im Abgeordnetenhaus im Oktober 2019 scheiterte. Herausforderungen: Personelle Aufstockung und Digitalisierung der Justiz und Frauenförderung. Interessant ist, dass der Antisemitismusbeauftragte des Landes Berlin, Prof. Dr. Samuel Salzborn, ihrem Verantwortungsbereich zugeordnet ist. Die Stelle gibt es seit 2019. Außerdem gehört die Stiftungsaufsicht über rechtsfähige Stiftungen des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin zu ihrem Ressort, z.B. „Die Arche“, „Die Help Stiftung“ etc., eine komplette Auflistung kann man sich im Internet downloaden. Lena Kreck will für die Enteignung von Wohnungskonzernen streiten und hat die Utopie einer Welt ohne Gefängnisse als Leitfaden.

## **Gebet:**

- **Genügend geeignetes Personal für die Justiz und Förderung der Digitalisierung**
- **Gelingen bei der Umsetzung der Antidiskriminierung und besonders dabei, dem Antisemitismus zu wehren**
- **Weisheit für die Stiftungsaufsicht**

## **Das Bündnis für Wohnungsbau steht**

Am 20.06.2022 wurde das Berliner Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen unterzeichnet - von Vertretern der Berliner Politik und Verwaltung und von Vertretern der Wohnungsbranche. Es beinhaltet drei "Schlüssel" für bezahlbares Wohnen in der Stadt: Wohnungsneubau, Wiedervermietung und Schutz vor zu starken Mieterhöhungen. Vertreter des Berliner Mietervereins lehnen dieses Bündnis in der jetzigen Form ab und haben es deshalb nicht mit- unterzeichnet. Wirklich zufrieden sind alle Beteiligten nicht. Die Wohnungsbranche sieht eine zu große wirtschaftliche Belastung für sich, die Grünen sehen das Bündnis nur als einen ersten Schritt/einen Anfang und der Mieterverein weist darauf hin, dass es bei den Vereinbarungen nur um Selbstverpflichtungen der Wohnungsbranche geht, aber nichts einklagbar sei. Die Regierende Bürgermeisterin meint dagegen, dass durch das Bündnis mehr Vorteile für Berliner Mieter erreicht wurden, als in anderen Ländern auch nur diskutiert werden. Vor allem der Wohnungsneubau soll nun zügig vorangehen. Bei allen Differenzen ist aber zu sehen, dass die Verantwortlichen auf allen Seiten darum ringen, der Wohnungsnot in der Stadt zu begegnen.

### **Gebet:**

- **Dank für diesen ersten Schritt von Verantwortlichen hin zu mehr und bezahlbarem Wohnraum**
- **Wir segnen die Politik, die Verwaltung und die Verantwortlichen der Wohnungsbranche mit Weisheit, Verhandlungs- und Kompromissbereitschaft, damit es schnelle und wirkungsvolle Hilfen gegen die Wohnungsnot gibt**
- **Dass auch in der Wohnungsbranche der Mensch im Vordergrund steht und nicht die Gewinnmaximierung**

## **Mehr Verkehrsunfälle**

Die Zahl der Verkehrsunfälle und der dabei verletzten Menschen ist in Berlin und Brandenburg in den ersten vier Monaten 2022 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum deutlich gestiegen. In Berlin betrug der Anstieg mehr als ein Drittel (34,8 Prozent). Dabei erlitten 625 Menschen schwere (plus 45,3 Prozent) und 3614 leichte Verletzungen (plus 32,1 Prozent).

### **Gebet:**

- **Schutz der Verkehrsteilnehmer**
- **Umkehr von einem rücksichtslosen und egoistischen Verhalten im Verkehr zu mehr Rücksichtnahme und Vorsicht**

## **Klimaschützer blockieren wieder Autobahnen**

Klimaaktivisten der Gruppe "Letzte Generation" haben in der vergangenen Woche mehrere Ausfahrten der Stadtautobahn A100 blockiert. Offenbar kam es dabei zu Auseinandersetzungen zwischen Autofahrern und Demonstranten. Die Blockaden dieser Woche waren angekündigt worden und sollen jeden Vormittag stattfinden. Die Demonstrierenden forderten auf ihren Transparenten unter dem Motto „Öl sparen statt bohren“ kostenlosen öffentlichen Nahverkehr und ein Tempolimit. Außerdem plädieren sie unter „Nordseeöl - nö“ für eine Absage neuer Ölbohrungen in der Nordsee an Bundeskanzler Olaf Scholz. „Wir haben noch drei Jahre, um den Zusammenbruch unseres Klimas abzuwenden“, sagte Mitinitiator Henning Jeschke. Innensenatorin Iris Spranger (SPD) twitterte: „Wer sich auf Straßen festklebt, möchte Politik und Gesellschaft erpressen. Der Zweck heiligt nicht die Mittel. Das gilt auch für die Klimabewegung. Die Aktionen sind strafbar.“

### **Gebet:**

- **Einsehen bei den Aktivist/innen, dass die Blockaden Menschenleben gefährden**
- **Dialog von Senat und Aktivist/innen**
- **Weisheit, Entschlossenheit und Geduld der Polizei, mit den Aktivist/innen umzugehen**

### **Dran bleiben:**

## **Personalmangel an Schulen**

Berlins Landeselternausschuss hat Wege aufgezeigt, wie die Notlage gelindert werden könnte, die aus dem verschärften Mangel an Lehrkräften und weiterem pädagogischem Personal erwächst. Ausgangspunkt ist die Feststellung der Bildungsverwaltung, dass sich die Lücke bei den Lehrern auf rund 1000 volle Kräfte erhöhen wird. Zusatzangebote oder reguläre Stunden müssten gekürzt werden. Wenn Lehrkräfte erkranken, gibt es zwar ein Vertretungsbudget. Aber es greift nur bei längeren Erkrankungen. Zudem sind viele Vertretungskräfte aufgrund des langjährigen Mangels längst fest in den Schulen eingeplant. Der Landeselternausschuss fordert, dass die Bildungsverwaltung einen „Runden Tisch Lehrkräftemangelverwaltung“ mit allen relevanten Verbänden und Gremien einberuft.

**Wir beten weiter um schnelle und wirksame Maßnahmen, den Lehrkräftemangel zu lindern.**

### **Termine**

**13.7. und 10.8.: Politisches Stadtgebet, 18-19 Uhr, Rotes Rathaus, vor dem Haupteingang**

Zum **Abonnieren** dieses Gebetsbriefes gehen Sie bitte auf <https://gfberlin.de/project/forum-gebet/> und folgen dort dem bei "abonnieren" hinterlegten Link um Ihre E-Mail-Adresse einzutragen. Sie erhalten danach eine E-Mail, die Sie noch einmal bestätigen müssen.

Das **Abmelden** geschieht über "unsubscribe" am Ende einer von uns verschickten E-Mail.

**Ja, bitte.** Sie dürfen diesen Gebetsbrief in Ihrer Gruppe oder Kirche auslegen, weitergeben, vervielfältigen oder den Inhalt in eigene Veröffentlichungen übernehmen. Bitte schließen Sie die Quellenangabe <https://gfberlin.de/project/forum-gebet/> ein. Dieser Gebetsbrief ist auch in **Englischer Sprache** erhältlich.